



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Gott heisst Jacob gen BethEl ziehen etc.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XXXV. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Teufel suchet
niedliche Wis-
lein.

Der Teufel der Welt Fürst / suchet nur niedliche Wislin / Das bedent / Das er durch Menschen lerer nicht seinen hauffen / sondern nur die Gottes Wort gehört haben vnd Gottes Volck sind / zu sich bringe vnd betriege / Also beschlefft er sie nu / vnd schwecht sie. Denn der Teufel suchet nicht die Seelen zu verderben / die er vor vnter jm hat / Sondern nur die noch reine sind / wie er durch das Papstthum gethan hat.

Menschen lere
ist heuchelei vñ
tückisch.

Das sich aber Sichem vnd Demor mit Jacob vnd seinen Söhnen vertret / vnd ein Verbandnis macht / Auff das er sie behalte / vnd wider zu ehren mache / Bedent die tücke vnd heuchelei der Menschen lerer / So sie brauchen / die Leute zu betriegen / vnd zu sich zu reißen / Als die Papisten thun vnd fürgeben / sie wollens mit dem Euangelio halten / vnd alles predigen was darinne stehet / Wie die Sichimiter bewilligen sich zu beschneiden / vnd sprechen / Wir wollen nichts leren das schaden bringet / Sondern was zur Seligkeit dienet. Also haben sie eben die Schrift vnd das Euangelium / so wir haben / Aber sie meinens falsch / streichen jm nur so eine farbe an / Das sie vns zu sich bringen / vnd von dem rechtschaffenen Glauben führen. Solchs lassen nu ire Brüder zum ersten geschehen / Aber bald fallen sie herein mit gewalt / Nemen die Schwester wider / schlagen vnd verstoren alles / Das ist / die rechten Prediger sind da / vnd gewinnen die Seelen vnd Gewissen / Bringen sie Gott widerumb heim. Das sie aber die Bürger der Stad teuschen / vnd stellen sich als wolten sie bey jnen wonen / vnd mit jnen halten / Be-

Gottes Wort.

deutet / das wir auch in den Menschen leren gestickt sind / Aber darnach sind wir zugefahren / haben das rechte Schwert ergriffen / das ist / Gottes Wort / damit wir niederlegen / vnd zerstören alles was Menschen thand ist / Damit sie die Gewissen verderben / Hören nicht auff / bis wirs gar gedempfte vnd allgemacht haben. Vnd das die zween Brüder alleine hingehen vnd alles erwürgen / ist / Das der wenig sind / die Gottes Wort predige / Aber der andern falschen Heiligen sind der große hauff / Doch Gottes Wort so mechtig ist / das es jnen den schaden thut / vnd jr ding zu nichte machet.

Das XXXV. Capitel.

Und Gott sprach zu Jacob / Mach dich auff / vnd zeuch gen Bethel / vnd wone daselbs / Vnd mache einen Altar dem Gott / der dir erscheine / da du flohest für deinem Bruder Esau. Da sprach Jacob zu seinem Hause / vnd zu allen / die mit jm waren / Thut von euch die frembden Götter / so vnter euch sind / vnd reiniget euch / vñ endert ewre Kleider / Vnd laß vns auff sein / vñ gen Bethel ziehen / Das ich daselbs einen Altar mache / dem Gott / der mich erhöret hat / zur zeit meines Trübsals / vnd ist mit mir gewesen auff dem Wege den ich gezogen bin.

Da gaben sie jm alle frembde Götter / die vnter jren Händen waren / vnd ire Spangen / vnd er vergrub sie vnter eine Eiche die neben

neben Sichem stund / Vnd sie zogen aus. Vnd es kam die furcht Gottes vber die Stedte die vmb sie her lagen / das sie den Sönen Jacob nicht nachgiengen. Also kam Jacob gen Lus im lande Gaanaan / die da Beth El heisset / sampt alle dem Volck / das mit im war / Vnd bauet daselbs einen Altar / vnd hies die Stet El Beth El / Darumb / das im daselbs Gott offenbart war / Da er flohe für seinem Bruder.

El Beth El /
das ist / Gott
zu Beth El.

Da starb Debora der Rebeca Amme / vnd ward begraben vnter Beth El vnter der Eichen / vnd ward genennet die Klageiche.

In dieser Legende hören wir nichts / denn jamer vnd herzkleid / **I**n dz zu weilen gesagt wird / wie er einen Altar bauet vnd betet. **A**ber wie ich mehr gesagt habe / das Denbstücke darinne / ist / das er Gottes wort offte gehört hat / Wo das ist / Da gelten die werck auch / wie geringe sie sind. So erzelet er hie / wie Gott in heisset einen Altar bawen / vmb der Ursach willen / Das in Gott erlöset / das seine Kinder nicht erschlagen waren. Denn sie hattens also ausgericht / das das gantze Land inen feind ward / Wie er auch klaget im vorigen Capitel / Ir habts zugericht / das ich stincke für den Linwonern dieses Lands / Wenn sie sich nu versamlen vber mich / So werden sie mich schlagen / das ich sampt meinem Danse vertilget werde / Darumb ist er nicht mehr im Lande sicher / das in Gott mus heißen hinweg ziehen.

Werck gelt an
wo Gottes
wort ist.

Also wirfft Gott die seinen jmerdar in Not vnd allerley fahr / **L**esset sie aber nicht darinne verderben. Er hatte die Verheissung / das sein Same solt gros werden / vnd das Land vberkomen / Vnd die feizlet es nicht weit / das sie alle erschlagen weren / Vnd were auch geschehen / Wo nicht Gott eine furcht hette lassen komen / (wie der Text sagt) vber die Stedte / die vmbher lagen / Das sie den Sönen Jacob nicht nachgiengen / Also das er sie gleich als in einem augenblick errettet vnd danon hilfft. Das sind Jacobs wehre / Damit er sich schützet / vnd die eiserne Maure / die Gott vmb in her bauet / Denn er hat gar bald geholffen / Es kostet nur ein wincken mit dem auge / so hat er die gantze Welt erschlagen / Wenn er schlagen wil / So hebt er inwendig an / vnd erschlegt von ersten das hertz / Wenn das genommen ist / So ist keine Krafft mehr da.

Gott lesset die
seinen viel lez
den.

Auff dis wort / das in Gott heisset ziehen / vnd einen Altar bawen / machet sich Jacob auff in frölichem Glauben / Vnd fürcht sich nicht mitten durch die Feinde zu ziehen. Denn da ist angezeigt / Das Jacob abermal in grossen furchten gestanden ist / das er nicht wußte / wo er hinans solt / Weil er mitten vnter den Feinden war / Vnd doch an dem ort zu Sichem nicht bleiben thurste / Das Gott selbs mus komen / vnd in durch sein Wort stercken vnd trösten / Das er sich nicht mehr fürchtet. Da thut er nu eine Predigt / vnd sagt was im Gott befolhen hat / Welchs das rechte ampteines Priesters ist / Vnd hie sihestu das er nicht alleine seinem Gesinde geprediget hat / Sondern auch andern / so im anhiengen vmb des Worts willen /

Jacob sendt
aus Sichem

Jacob predigt
den seinen.

It iij

Wie

281 Das XXXV. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Wie hernach jmerdar etliche Weiden sich zu den Jüden gehalten haben / Vnd Gottes wort von jnen gelernet / Denn das ist / das der Text sagt / Da sprach Jacob zu seinem hause / vnd zu allen / die mit jm waren. Also das Jacob zur selben zeit / der oberste Papsst oder Bischoff ist gewesen / Vnd fast allein das wort Gottes erhalten / vnd das geistliche Regiment gefürt hat.

Jacob bauet
einen Altar.

Was hat er aber gepredigt? Das / wie im Text siehet / Thut von euch die Frembden Götter etc. Wir wollen einen Altar bauen / Gott loben vnd danken / Der vns geholffen vnd erlöset hat. Gott einen Altar bauen / ist nicht Gott mit vnsern wercken sünden oder er greiffen / Sondern ist allein ein raum gewesen / Da man zu samen keine zu predigen vnd Gott loben / Wie auch Gottes haus nicht heisset / das wir jm ein Haus bauen / Sondern darumb (wie oben gesagt) das er zuvor da wonet / Vnd wir da zu jm komen. Wie wonet er denn da? Also das er da redet / Denn wo sein Wort gepredigt wird / Da wil er sich gewislich sünden lassen / Wo aber dasselbe nicht ist / Da ist sein Haus nicht / Wenn man eitel Kirche auff einander bauete. Also bauet Jacob nicht aus seiner andacht einen Altar / Sondern aus Gottes befehl / Also thue du auch / Denn es ist nicht in vnser gewalt seinen Namen zu ehren / oder jm einen Dienst auffzurichten / Sondern er mus es vorhin sagen vnd heissen / Wie oder da sol man predigen / vnd mir dienen / Wie er sagt In welchem Ort ich meines Namens gedechtnis mache / Da wil ich zu dir komen / vnd dich segenen / Das ist / Wo ich mein Euangelium von meiner Gnade vnd güte lasse predigen / meinen Namen zu preisen / Nicht wo du Kirchen bauest oder weifest. Denn wer bistu / das du dich vnterstehst / Gott an einen Ort zu binden? Er wil zuvor komen / aus laurer Gnade vnd güte / vnd heissen auffrichten / Darumb ist der bloffe Altar viel köstlicher / denn wenn wir von eitel golde Kirchen bauen / Vnd alle Heiligen dahin brechten / Denn hie ist Gottes wort / Welchs mehr gilt denn alle Welt.

Gottes haus.

Gott wonet da
sein wort ist.

Altar bauen
aus Gottes
befehl.

Götzen vnter
Jacobs gesinde.

Was ist aber / das Jacob heisset die frembden Götter von sich thun / Vnd sich reinigen / vnd andere Kleider anziehen? Was die frembden Götter sind / habe ich droben genug gesagt. Jacob aber / wiewol er heilig war / vnd vol Geists / Doch hat ers nicht können dahin bringen / Das keine Götzen vnter seinem Gesinde weren / wie wenig jr war / Das war nichts anders / denn das etliche mit falschem Gottesdienst / Gott haben wollen dienen / Wie wir durch vnser selbs erdachte werck. Denn er wil keinen Gottesdienst haben / denn den / So er selbs befolhen vnd geboten hat. So hat er sie nu geheissen alle solche falsche weise Gott zu dienen / faren lassen vnd ablegen / Denn das were nichts gewesen / wenn sie gleich die Götzen von sich gethan hetten / Vnd das hertz gleichwol Abgöttisch blieben were.

Gottesdienst.

Ceremonien
vnd eusserliche
geberde.

Die andern zwen Stück / gehören auff eusserliche weise vn geberde. Mochtestu aber sprechen / Siehestu nicht / Das hie geboten wird / eusserlich reinigen vnd waschen vnd andere Kleider anziehen? Darumb mus man je die Ceremonien vnd vnsern Gottesdienst auch gelten lassen? Es gilt nicht / das man sagt / Man müsse es geistlich

lich verstehen / vnd auff die deutung sehen / Weil es keine not zwingt / Sondern mus es lassen eusserlich vnd leiblich bleiben? Antwort / Wir wollens auch lassen stehen / Sagen aber also / Wiewol die seligkeit vnd der Glaube oder Christlich wesen / nicht stehet in solchen eusserlichen dingen / So kan es doch on solches nicht geschehen / Gleich wie Paulus sagt 1. Cor. 8. Die speise fördert vns nicht für Gott / Essen wir / So sind wir darumb nicht besser / Essen wir nicht / So sind wir darumb nicht weniger. Doch müssen wir essen vnd trincken / das leben zuehalten / Auff das wir können predigen vnd dem Nehesten dienen.

Also müssen wir auch sagen / Kein eusserlich ding fördert oder hilft vns für Gott / Dennoch müssen wir eusserlich ding vnd geberde halten / so dazu dienen / Das man die Leute zum wort Gottes halte / Als das man einen Ort welet / Da man Gottes wort predigt / vnd die Sacrament handelt etc. Darumb sol man solchs alles lassen frey bleiben. Also ist diese Kirche nichts besser / denn ein ander Haus / Doch schickt sichs nicht / das man hie wolt fressen / sauffen / oder tanzten / vnd der gleichen / Denn es mus je eine Ordnung vnd vnterscheid sein vnter den Leuten / Wo man dis oder jenes thue vnd treibe / Welchs für Gott weder fördert noch hindert.

Ordnung mus
sein vnter den
Leuten.

Darumb ist es eben so viel / das Jacob sagt / Reiniget euch / vnd endert ewre Kleider / Als wenn ich spreche / Wenn jr wolt Predigt hören / So lasst ewre leichtfertigkeit / fressen / vnd sauffen daheim / vnd stellet euch daffter. Also wil er auch sagen / Das Heubstück das wir thun / ist das wir hinziehen / bawen einen Altar / predigen vnd Gott anrufen / Dazu ist nu gut / das jr die Götzen hinweg werffet / Vnd seine ehrliche geberde füret / Darnach sagt er nu / wie sie die Götzen von sich gegeben haben / Vnd gedendet der andern zwey Stück nicht mehr / Ist auch zu wissen / das die Kleider / so die Schrifft heisset ablegen / sind die gewesen / Damit sie sich geschmückt haben den Götzen zuehren / Als die Ohrenringe / die sie hie hinweg geben / Vnd Jacob mit den Götzen vergreket vnter einen Baum / Denn es ist in den Landen eine gemeine weise vnd schmuck gewesen / Ohrenringe vnd Armspangen zu tragen / Vnd solchen schmuck jren Götzen zu ehren anzulegen / Was es bedente / werden wir hernach hören. Nach der Distorien ist darumb zuthun gewesen / Das sie kein Zeichen an sich beteten / Damit sie anzeigten / das sie irgend an einem Götzen hiengen / Als stund die Pfaffen / Mönche / vnd Nonnen an jren Kleidern / Kappen / vnd Platten hangen.

Kleider ables
gen.

Ohrenringe.

Also kompt er mit allem / was er bey sich hat / ins Land Canaan / gen Bethel / nicht weit von Jerusalem / Da jm zuor auch Gott erschienen war / Vnd bawet alda einen Altar / Daher die Stete hernach (wie droben gesagt) eine ursach ist worden der größten Abgötterey vnter den Jüden. Denn es hat der falsche Gottesdienst nie auffgehört / Solang bis Israel hinweggeführt ward. Das machet allein / Das sie auff dis Exempel fielen / vnd sagten / Gott wonete sonderlich an dem Ort / Weil er da zwey mal dem Jacob erschienen war / vnd hatte in geheissen einen Altar bawen. Wenn der Papst itzt so starcke Exempel vnd Schriffe für sich hette / Wer wolt für jm bleiben?

Jacob kompt
gen Bethel.

Falscher Gottesdienst der
Jüden.

Itz üij

Als

Rebeca Amme
stirbet.

Das XXXV. Cap. des I. Buchs Mose/gepredigt

Als er nu dahin kompt / starb der Rebeca Amme / Da hebt sich das trawren vnd Klagen / Er ist nu ans der Feinde hende erlöset / Aber nu folget sein eigen Unglück / Wie wir sehen werden.

Vnd Gott erschein Jacob abermal / nach dem er aus Mesopotamia komen war / Vnd segnet in / vnd sprach zu im / Du heissest Jacob / Aber du solt nicht mehr Jacob heißen / Sondern Israel soltu heißen / Vnd also heisst man in Israel.

Vnd Gott sprach zu im / Ich bin der allmechtige Gott / Sey fruchtbar vnd mehre dich / Völker vnd völker hauffen sollen von dir komen / vnd Könige sollen aus deinen Lenden komen / Vnd das Land / das ich Abraham vnd Isaac geben habe / wil ich dir geben / vnd wils deinem Samen nach dir geben. Also fur Gott auff von im / von dem ort / Da er mit im geredt hatte / Jacob aber richtet ein steinern Mal auff an dem ort / da er mit im geredt hatte / vnd gos Franckopffer drauff / vnd begos in mit Ole / vnd Jacob hies den Ort / da Gott mit im geredt hatte / BethEl.

Vnd sie zogen von BethEl / Vnd da noch ein selbwegs war von Ephrath / da gebar Rahel / Vnd es kam sie hart an vber der geburt. Da es jr aber so sawer ward in der geburt / sprach die Wehmutter zu jr / Fürchte dich nicht / denn diesen Son wirstu auch haben. Da jr aber die Seele ausgieng / das sie sterben musie / Hies sie in BenDni. Aber sein vater hies in BenJamin. Also starb Rahel / vnd ward begraben an dem wege gen Ephrath / die nu heisst Bethlehem. Vnd Jacob richtet ein Mal auff vber irem Grab / Daselb ist das Grab mal Rahel bis auff diesen tag. Vnd Israel zog aus / vnd richtet eine Hütten auff jenseid dem thurn Eder.

Vnd es begab sich / da Israel im Lande wonet / Gieng Ruben hin / vnd schlieff bey Bilha seines Vaters Rebsweib. Vnd das kam für Israel. Es hatte aber Jacob zwelff Söne / die Söne Lea waren diese. Ruben der erstgeborene Son Jacob / Simeon / Leui / Juda / Isaschar / vnd Sebulon. Die Söne Rahel waren / Joseph vnd BenJamin. Die Söne Bilha Rahels magd. Dan vnd Naphthali. Die Söne Silpa Lea magd / Gad vnd Asser. Das sind die Söne Jacob / die im geboren sind in Mesopotamia.

Vnd Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Heubtstad / die da heisst Hebron / Da Abraham vnd Isaac Frembdlinge innen gewesen sind. Vnd Isaac ward hundert vnd achsig jar alt / vnd nam ab / vnd starb / vnd ward versamlet zu seinem Volck / alt vnd des lebens sat. Vnd seine Söne Esau vñ Jacob begruben in.
Da ist